

BEFRISTETE BESETZUNG

DES HAUSES BAHNHOFSTR. 57

Seit heute morgen, 10 Uhr, haben wir dieses Haus besetzt und werden hier bis zum Samstag mittag, 12 Uhr, bleiben.

Wir, die Beseterinnen und Besetzer, sind eine Gruppe, die aus der Hausbesetzung der Alten Dorfstraße 30 im November vergangenen Jahres hervorgegangen ist. Seit damals hat sich die Wohnungssituation in Norderstedt, wie nicht anders zu erwarten, absolut nicht verbessert, sondern sogar drastisch verschlechtert.

Laut einer aktuellen Umfrage des Mieterbundes Schleswig-Holstein (Norderstedter Zeitung 4.6.) gibt es momentan 1957 wohnungssuchende Haushalte in Norderstedt, Tendenz steigend. Damit rangiert Norderstedt an Platz 5 der Städte in Schleswig-Holstein mit den meisten Wohnungssuchenden. Hinsichtlich der Zunahme an Menschen, die dringend eine Wohnung benötigen, liegt Norderstedt sogar an der Spitze.

Diese Situation findet ihren konkreten Ausdruck in 187 in Notunterkünften untergebrachten Personen; die Zahl der Obdachlosen liegt im Dunkeln, ist aber Einschätzungen zufolge steigend. Viele Menschen sind gezwungen, eine miserable Wohnsituation mit zeitlich begrenzten Mietverträgen oder Einquartierungen bei FreundInnen in Kauf zu nehmen. Nur so können sie der Obdachlosigkeit entgehen.

Der Grund für diese desolate Wohnungssituation liegt am künstlich produzierten Mangel. Trotz absehbaren Bedarfs wurden und werden immer noch wesentlich weniger Wohnungen gebaut als benötigt.

Die Folgen werden gerade in Norderstedt sehr deutlich. Nettokaltmieten von 20 DM sind mittlerweile gängig, die Kostenexplosion dauert noch an.

Anhand dieser befristeten Besetzung wollen wir erneut die städtische Wohnungspolitik angreifen, die Wohnraumleerstand, wie es hier seit 20 Jahren der Fall ist, zulässt und anstatt der Förderung und Schaffung bezahlbaren Wohnraums den Bau von luxuriösen Eigentums- und Mietwohnungen vorantreibt, um Profitinteressen von MaklerInnen und dem Ruf der jungen, aufstrebenden Stadt gerecht zu werden.

Im Kontext dazu steht z.B. auch die Umstrukturierung Altgarstedts mit dem Niederreißen des ehemaligen Mütterzentrums oder der Schließung des 'Alten Garstedter Warenhauses'. Die geplante Luxus- und Protzerweiterung des Einkaufszentrums Herold-Center an der Stelle des Ex-Parkdecks steht ebenfalls für eine an den Bedürfnissen der wohlhabenden BürgerInnen ausgerichteten Politik der Stadt.

Parallel zur Kritik an der Wohnungspolitik, die Schwerpunkt dieser Aktion sein soll, bekräftigen wir unsere Forderung nach einem Sozialen Zentrum für Norderstedt.

Wir als junge Menschen - StudentInnen, Auszubildende, Zivil-dienstleistende, SchülerInnen - wollen aus dieser Stadt nicht wegziehen müssen, sondern verfolgen hier weiterhin eine gemeinschaftliche und selbstbestimmte Lebensform als Kontrapunkt zu einer immer mehr von Entfremdung und Isolation geprägten gesellschaftlichen Entwicklung.

Um diese Vorstellung von einem kombinierten Wohn- und Lebensbereich unter dem Motto " SOZIALES ZENTRUM " transparent zu machen, haben wir der Stadt in den anschließenden Verhandlungen nach Abriß des Hauses Alte Dorfstraße 30 unser Nutzungskonzept vorgestellt.

Zwar begrüßte der Jugendausschuß ausdrücklich unsere Intention, aber es wurde auch sehr bald deutlich, daß außer der Bekundung eines 'guten Willens' keine weitere Unterstützung zu erwarten ist.

Diese Hinhaltenaktik nehmen wir jedoch nicht hin. Bereits zwei Mal, Mitte der 70er und Anfang der 90er Jahre gelang es der Stadt, auf diese Weise die Forderungen verschiedener alternativer Jugendgruppen ins Leere laufen zu lassen.

Wir werden uns trotz dieser Vorgehensweise der Stadt aber auch weiterhin intensiv für die Einrichtung eines Sozialen Zentrums einsetzen.

**WIR WOLLEN ES,
WIR BRAUCHEN ES,
WIR KRIEGEN ES !!!**

**KEIN NEUBAU VON LUXURIÖSEN EIGENTUMS-
ODER MIETWOHNUNGEN !!!!**

BEZAHLBAREN WOHNRAUM FÜR ALLE !!

EIN SOZIALES ZENTRUM FÜR NORDERSTEDT !!

**WIR FORDERN DIE BESITZERIN DES HAUSES
BAHNHOFSTR. 57 AUF, DIESES UMGEHEND
ZU EINER BEZAHLBAREN MIETE ZUR
VERFÜGUNG ZU STELLEN !!!**